Wir laden herzlich ein
zur Ausstellung „NEUN im 9“ im ATELIERneun,
Heidelbergerfassgasse 18, 55116 Mainz, Tel. 06131 232642

Eröffnung am Samstag, dem 26.01.2008, 19 Uhr
Redner: Siegfried Räth
Im Laufe des Abends Einsatz der Lyrik-Ambulanz,
Poesie-Projekt der Theatertruppe IGNOUS (www.ignous.de), unter der Regie von Uli Wirtz-von Mengden

Ausstellungsdauer bis Sonntag, den 3.02.2008
Öffnungszeiten Mo - Fr 17 - 20 Uhr, Sa, So 12 - 18 Uhr

Cocktailfinissage „Kunst an der Leine“
– Verkauf preisgünstiger Arbeiten
am Sonntag, dem 3.02.2008 ab 16 Uhr bis open end.

Seit seiner Gründung im Jahr 1994 ist das Atelier neun fester Bestandteil der Kulturszene der Landeshauptstadt Mainz und setzt seitdem Akzente zeitgenössischer Kunst.
Mit ihrer Gründung entschloss sich die Ateliergemeinschaft zu einem eigenwilligen Weg: in einem Hinterhaus der Mainzer Innenstadt entstand ein Bereich, der sich durch seinen Doppelcharakter als Produktionsstätte und gleichzeitig als Ort der Präsentation von Kunst versteht .
Eigenständige künstlerische Persönlichkeiten arbeiten unprogrammatisch in dieser Ateliergemeinschaft in räumlicher Nähe zueinander und die Wirkung der individuellen Arbeitsansätze, der unterschiedlichen Ausdrucksmedien und Temperamente aufeinander macht die Ausstellungen in den Atelierräumen außergewöhnlich und sehenswert.

Im Jahr 2008 wird am 26. Januar nun eine weitere Ausstellung unter dem Titel **Neun in 9** eröffnet, die bis zum 3. Februar in den bekannten Räumlichkeiten in der Heidelbergerfassgasse 18 präsentiert wird.

Die bisher gezeigte Vielfalt der Ausdrucksformen lässt sich auch bei der neuen Ausstellung erkennen.

Eun-Wha Kims Tuschezeichnungen zeigen Figuren in Bewegung oder in Stille.
Auf den Bildern sind fern und nah, Bewegung und Ruhe, Ost und West miteinander verschmolzen; Die Figuren werden in kürzester Zeit gezeichnet, das Unmittelbare verlangt allerdings ein Höchstmaß an Konzentration.
All das macht den unverwechselbaren Ausdruck der Figuren aus, das ist ihr Eigenleben.

Eha Sallas Ölbilder sind Ausschnitte des menschlichen Alltags. Es sind Szenen des Mit- oder Zueinander, beobachtet z.B. an der Haltung der Hände oder Füße der Handelnden oder aber auch an dem Gemüse auf dem Tisch. Die von einer kräftigen Farbigkeit bestimmten Bilder können auf einer anderen Ebene eine gewisse Ambivalenz oder ein Unbehagen an den Tag bringen, das sich in den teilweise radikalen Bildausschnitten und Fragmentierungen andeutet. Dennoch lauert kein Grauen im Verborgenen, eher die Flüchtigkeit des Augenblicks, Verletzbarkeit der Ruhe oder aber Zerbrechlichkeit des Glücks.

Verena Jacobs taucht in die Tiefen des Unbewussten ab, und was sie mitbringt, sind dunkle Momentaufnahmen innerer Landschaftsbilder. Die Aufzeichnungen sind der fixierte Moment eines Gedankenflusses, der Versuch, etwas festzuhalten. Es sind Seelenlandschaften, die gleich einer seismographischen Notation dem Betrachter ein Landschaftsangebot machen. Sie stellen ungesehene Räume dar, die einem dennoch vertraut vorkommen, die man zu erforschen sucht oder an die man sich vage erinnert. Dem Betrachter wird die Möglichkeit gegeben, eigene Assoziationen zuzulassen. Alles fließt, nichts ist statisch.

Heike Schumacher zeigt eine Reihe kleinformatiger Hautbilder aus Pigment und Hautleim.
Ihre Bilder setzen sich mit der bildhaften Darstellung verschiedener Hautfunktionen auseinander, die als Seelenfunktionen gedeutet werden. Die Haut fungiert hier als Hülle respektive Schmerzhülle nach dem psychologischen Begriff des „Haut-Ich“ von Diedier Anzieu. Die Objekte werden unter den Thema "verwunden, verspüren, verorten" zusammengefasst, sie implizieren körperliche wie seelische Verletzungen.

Anna Bielers Malerei zeichnet sich durch Größe und Weite, eine gegenständliche, etwas abstrahierte Formenwelt und durch ungebrochene, leuchtende Farben aus. Anna Bieler malt die schöpferische und Leben schaffende Kraft.

Die meisten Malereien **Miriam Nemetscheks** sind in gedeckten Farben gehalten, wobei der melancholische Grundtenor häufig durch einen ironischen Bildwitz aufgebrochen wird. Vor weiten Horizonten stehen vereinzelt Menschen und Tiere wie auf der Bühne eines Theaters. Architekturelemente, häufig Fotocollagen Mainzer Häuser oder Industriegebäude, sind aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang gerissen und wie Kulissen auf der Bildbühne verteilt. Bleibt man bei dem Vergleich mit einer Theatervorstellung, werden in den Malereien einzelne Szenen aufgebaut, von denen jedoch weder Anfang noch Ende bekannt sind. Das Erzählerische in den Bildern lässt sich nur mit Phantasie entschlüsseln.

Barbara Annel arbeitet seit 2005 zum Weltkulturerbe Völklinger Hütte, einem Baukomplex, der wie ein schlafender Riese, ein Pasticcio aus bizarren Architekturzusammenhängen wirkt.
Sie zeichnet und malt riesige, komplizierte Bauten, deren Funktion sich nicht bis ins letzte Detail erschließt, die Raum geben für eigen Form - Fantasien und Gedankenspiele, gestalthafte, figurative Assoziationen drängen sich auf.
Sie spielt mit Perspektive und Bildkomposition, arbeitet mit Anschnitten und Fragmenten, überzeichnet Farben in ihren seriellen Ölbildern, um sich ihr eigenes Interesse zu erklären und den Kern ihres Gegenüber freizulegen.

Stephan Dills Mischtechniken sind dynamische Farbexplosionen, die Zitate aus Alltags- und Straßenkultur, Graffiti und Pop nutzen. Man kann seine Bilder sowohl von weitem als Makrowelt betrachten, als auch im Detail die Bildinnenräume als Mikrokosmos entdecken.
Die Vielschichtigkeit in Bildum- und innenraum erschafft eine in sich geschlossene Formenwelt, die Vorder-, Mittel- und Hintergrund miteinander verwebt und die Protagonisten der Erzählungen in dieses Universum einbindet.

Cornelia Enderleins großformatige Bilder zeigen symbolische, surreale Situationen, die die moderne Gesellschaft hinterfragen.
Innerhalb ihrer narrativen Ausdrucksform verwebt sie abstrakte mit gegenständlichen Ebenen, wodurch der allgemeingültige und zeitlose Inhalt formal im hier und jetzt wirkt.

Atelier neun
Heidelbergerfassgasse 18
55116 Mainz
06131/232642